



© Hans-Peter Regele Wüstenreise Weihnachten/Neujahr 2018/2019

ARKANUM - Praxis für Therapie

Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau, Tel. 08382 - 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de, Web: www.regele-arkanum.de

Herzlich willkommen zum ARKANUM - Newsletter
im Juni und Juli 2019

Liebe Seelenreisende,

im heutigen ARKANUM - Newsletter möchte ich zum einen gerne auf die ersten Erfahrungen eingehen, die wir im Abendseminar „Bewegungen des Geistes“ bisher machen durften. Zum anderen möchte ich auch kurz auf die ARKANUM - Lebensschule eingehen, die jetzt ab Juni 2019 mit der Seminarwoche in der Toskana fortgesetzt wird.

Bewegungen des Geistes

Das Angebot dieses Aufstellungskurses entstand ebenfalls aus einer Bewegung des Geistes heraus. Diese Bewegung hat sich im Laufe der letzten Monate immer mehr in unserem Bewusstsein Raum verschafft. Und wie alle Bewegungen des Geistes, so wurden auch wir von ihnen auf sehr behutsame Art und Weise mitgenommen, bis sie uns auf eine neue Ebene des Aufstellens geführt hat.

Auf dieser Ebene geht es nicht mehr darum, uns auf unser eigenes, persönliches Anliegen auszurichten, sondern uns einem neuen Raum zu öffnen, in dem wir von diesen Bewegungen mitgenommen werden. Dadurch werden wir, wie von selbst, aus unseren engen persönlichen Räumen, die immer sehr begrenzt sind und in denen wir uns oft als Gefangene fühlen, hinausgeführt, in eine andere Wirklichkeit.

In dieser erweiterten Wirklichkeit können wir die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, aus der Begrenztheit unseres Daseins mit all unseren persönlichen Schwierigkeiten und Problemen, entbunden zu werden, um in einen Bereich geführt zu werden, der von unserem Verstand schon längst nicht mehr erfasst werden kann. Wie ich schon öfters erwähnt habe, hat unser Verstand kein Interesse an Entwicklung auf seelischer Ebene und an Heilung. Unser Verstand (unser Ego) lebt von unserem Leiden und so ist er bestrebt, alles dafür zu tun, dass wir in diesem Leiden und in der Opferrolle festhalten.

Sein liebstes Instrument, das er uns dabei anbietet, ist das Streben nach

Veränderung. „Wenn du nur erst einmal jenes Ziel erreicht hast, dann wird es dir besser gehen“, so lautet sein Postulat, das er uns ins Gehirn gepflanzt hat. So lassen wir nichts unversucht, um diesem Ziel entgegenzueilen und wir scheuen dabei weder Mühen noch Kosten – und siehe: wir scheitern.

Unser Verstand möchte uns suggerieren, dass wir den Punkt, an dem wir in unserem Leben gerade stehen (Arbeitslosigkeit, Verlust des Partners, Krebsdiagnose, Depression, Angstneurose, Schwierigkeiten mit den Kindern usw.) bekämpfen und ihn zu unserem Feind erklären müssen. An dieser Stelle nun kommt Pluto ins Spiel. Er kommt immer dann aus seiner Deckung, wenn wir dem, was ist, nicht zustimmen können. Diesen Teil spalten wir ab und so überlassen wir ihm das Feld. Er hat immer die passenden Rat-schläge, mit denen er uns auf eine Lösung hin verführen möchte. Gerne gehen wir ihm unwissend auf den Leim, wenn dadurch auch nur die kleinste Hoffnung besteht, dem Leiden und dem Elend entkommen zu können.

So lange wir den Moment mit seiner ganzen Fülle verleugnen, da wir scheinbar darunter leiden, gehen wir immer in die Irre. Leiden entsteht erst dadurch, dass wir das, was ist, bekämpfen und verändern wollen. Das ist ein Grundgesetz unseres Lebens. Dadurch begeben wir uns in eine Spirale, die sich immer tiefer nach unten schraubt und viel Lebenskraft von uns fordert.

Wenn wir bereit sind, uns dem auszusetzen, was ist, mit allem, was es uns in dem Moment kostet, so öffnen wir uns einem inneren Sterbeprozess, vor dem wir in der Regel so viel Angst haben, und fühlen uns mitgenommen von einer geistigen Bewegung, die uns aus unsrem inneren Gefängnis hinausführen möchte. Was in uns sterben möchte, sind die Bilder, die Überzeugungen und die Geschichten über uns und andere, die wir seit ewigen Zeiten in uns tragen und die uns suggerieren möchten, dass es nur diese Wahrheit und diese Wirklichkeit gibt. All das ist immer ein Ausdruck unserer Trennung und Abspaltung.

Dass die Angst dabei als mächtiger Wächter vor uns steht, wurde uns in den bisherigen Abenden dieses Aufstellungskurses deutlich vor Augen geführt. Dies zeigte sich natürlich auch sehr eindrücklich, als wir uns dem Thema „Impfen“ aussetzen und uns auch in Bezug auf dieses Thema von den

Bewegungen des Geistes erfassen lassen wollten. Was sich dabei gezeigt hat war, dass die Angst im Mittelpunkt des Geschehens stand, um das sich die ganze Szenerie abspielte. Es stellte sich heraus, dass es die Angst vor dem Leben ist, die Angst uns unserem Leben bedingungslos auszusetzen, mit all seinen Prüfungen, die es uns vor unsere Füße legt und mit all seinen Entwicklungsschritten, die es von uns fordert. Da wir auf seelischer Ebene noch kleine Kinder sind, die in der inneren Erstarrung hängen geblieben sind, weigern wir uns, unserem Leben entgegen zu gehen, mit allem, was es uns kostet.

Jeder Krankheitserreger, dem wir, getrieben von der Angst, den Krieg erklärt haben, ist Ausdruck unseres Lebens. Das Leben mit all seinen Ausdrucksformen lässt sich niemals bekämpfen oder gar ausrotten, wie es sich unser Gesundheitsminister in Bezug auf die Vernichtung der Masern in seine Agenda geschrieben hat. Diese Bestrebungen sind immer Ausdruck unserer Angst. Ein Krankheitserreger der dabei hilft, eine bestimmte Krankheit auf den Weg zu bringen, übernimmt immer dann die Regie und lässt uns an dieser oder jener Krankheit erkranken, wenn wir uns innerlich weigern, eine bestimmte Lernaufgabe in unserem Leben zu bewältigen. So hilft uns unsere Seele bei diesem Schritt, indem sie uns das Geschehen auf körperlicher Ebene, durch die Krankheit, präsentiert und uns über diese Krankheit die Möglichkeit gibt, uns mit dem Lernthema auseinander zu setzen.

Dies können wir vor allem bei den sogenannten Kinderkrankheiten sehr gut sehen. Da nicht alle Kinder in ihrer Entwicklung bereit sind, den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen, sorgt das Leben über eine bestimmte Kinderkrankheit dafür, dass dieses Kind diesen Entwicklungsschritt über die Krankheit machen kann. Dies ist der tiefe Sinn einer jeden Kinderkrankheit und im Grunde auch jeder anderen Krankheit.

Wenn wir z. B. das Thema Windpocken anschauen, dann können wir sehen, dass der Windpockenerreger einer der ansteckendsten Erreger ist, den es gibt. Angenommen wir hätten einen Kindergarten, indem kein Kind gegen Windpocken geimpft wurde. Wenn die wissenschaftliche Behauptung, dass ein

Erreger die Ursache einer Infektionskrankheit ist, stimmen würde, dann würden alle Kinder die sich in einem Raum, z.B. im Kindergarten, zusammen mit diesem Kind befinden, ebenfalls an Windpocken erkranken. Dies ist aber nicht der Fall. Es erkranken nur jene Kinder, die den Entwicklungsschritt, der jetzt vor ihnen liegt, aus Angst nicht bereit sind zu gehen. Der Entwicklungsschritt bei Windpocken betrifft immer die Loslösung von der Mutter-Kind-Symbiose. Bei diesem Entwicklungsschritt wird vom Kind gefordert, dass es auch die „innere Gebärmutter“ nun endlich verlassen darf, um erste Schritte in sein eigenes Leben zu gehen. Ist dies für das Kind z. B. dadurch nicht möglich, da es zu viel Angst davor hat oder dass es in Liebe mit der Mutter verstrickt ist, so braucht es eine Unterstützung für das Kind, das ihm erlaubt, diesen Schritt zu gehen. Hier hilft ihm die Kinderkrankheit.

Ein Kind, das an Windpocken erkrankt ist, ist durch diese Krankheit in seiner Persönlichkeit gereift, nachdem ihm dieser Entwicklungsschritt über die Auseinandersetzung mit der Krankheit möglich war. Dies kann mir jede Mutter bestätigen, die ihr Kind in diesem Krankheitsprozess begleitet hat. Dies bedeutet aber nicht, dass diese Kinder mit ihrer Krankheit alleine gelassen werden müssen. Gerade die Homöopathie, die uns hilft, auf seelischer Ebene in Einklang mit den uns noch fehlenden Prinzipien des Lebens zu kommen, ist hier ein wunderbarer Wegbegleiter.

Bei einer homöopathischen Impfung, wird der Körper nicht mit Fremdeiweiß und toxischen Substanzen wie Aluminium, Quecksilber, Formaldehyd usw, die unser Gehirn und unser Immunsystem schädigen, belastet, sondern dem Patienten wird über das homöopathische Mittel die geistige Information nahegebracht, die mit der jeweiligen Krankheit, bzw. mit dem zu erlernenden Entwicklungsschritt in direktem Zusammenhang steht. Dadurch kann der körperliche Krankheitsverlauf auf seelisch-geistiger Ebene unterstützt und so wesentlich abgemildert werden. Dies ist keine Bewegung, die sich gegen das Leben (Erreger) richtet, sondern die den Erreger zu Hilfe nimmt (homöopathische Potenz), um so gemeinsam mit ihm diesen Entwicklungsschritt gehen zu können.

An dieser Stelle möchte ich noch auf einen ganz wichtigen Sachverhalt

hinweisen. Wenn wir z. B. die Masernerkrankung nehmen, dann können wir feststellen, dass der Verlauf dieser Erkrankung in der heutigen Zeit viel aggressiver abläuft als in früheren Jahren. In meiner Kindheit hatte diese Krankheit in der Regel einen völlig harmlosen Verlauf.

Dass diese Krankheit heute so aggressiv verläuft ist von uns selbst hausgemacht. Es ist wie mit jedem anderen Feind auch. Wenn wir ihn angreifen und er merkt, dass er uns mit seiner Art der Bewaffnung nicht standhalten kann, dann zieht er sich zurück. Wir frohlocken, da wir der Meinung sind, dass wir ihn nun endgültig besiegt haben. In Wirklichkeit hat sich der Feind (Erreger) nur zurück gezogen, um in der Sicherheit der Deckung aufzurüsten.

Wenn er das nach vielen Jahren oder gar Jahrzehnten getan hat, betritt er das Schlachtfeld wieder, um umso heftiger zurück zu schlagen. Das können wir auch daran erkennen, dass Infektionskrankheiten, die wir glaubten ausgerottet zu haben, allmählich das Schlachtfeld wieder betreten. Ich denke da z. B. an die Pest, an Lepra, Typhus usw.

Der Feind lässt sich niemals besiegen, denn auch er ist Teil des Lebens. Immer wenn wir etwas bekämpfen oder vernichten wollen, stärken wir es. Das ist ein wesentliches Lebensgesetz. Davon abgesehen führen wir diesen Kampf immer gegen uns selbst, denn wir sind nicht getrennt vom Ganzen.

Wenn wir auf den Bereich der Infektionskrankheiten schauen, die über die reinen Kinderkrankheiten hinausgehen, so ist es immer die Seele, die darüber entscheidet, ob wir an einer bestimmten Krankheit erkranken oder nicht. Der körperliche Ausdruck unseres seelischen Zustandes ist vor allem unser Immunsystem. Es steht in direktem Kontakt mit dem Zentrum unserer Lebenskraft, unserem Herzen. Wo die Liebe fehlt und die Angst regiert, sind wir von unserem Herzen getrennt und als Folge davon wird auch unser Immunsystem geschwächt.

Das Immunsystem hat den Auftrag, all die vielen Krankheitserreger, die wir als Ausdruck des Lebens in uns tragen, wie eine Tierherde zu beschützen. Kommen wir mit einem bestimmten Lebensthema in Kontakt, das uns fehlt und das wir in uns nicht haben wollen, so entlässt unser Immunsystem einen

bestimmten Erreger, der zu diesem fehlenden Prinzip passt. Dies ist bei einem harmlosen Schnupfen genau so, wie bei Tuberkulose. Das fehlende geistige Prinzip manifestiert sich so auf körperlicher Ebene. Wenn wir mit Hilfe der Homöopathie das fehlende geistige Prinzip erfassen und es dem Patienten in Form des homöopathischen Mittels geben können, so erkennt die Seele diesen fehlenden Anteil wieder und kann ihn integrieren, so dass die körperliche Erscheinung (die Krankheit) sich zurückziehen kann. Dies hat nichts mit Glauben zu tun, sondern ist Erfahrungsheilkunde. Wenn es nur der Glaube, also der Placeboeffekt wäre, dann könnte diese Heilkunst bei Pflanzen, Tieren oder kleinen Kindern nicht wirksam sein. Sie ist es aber.

Warum versperren wir uns gegen diese Gesetze des Lebens? Weil wir uns längst der Angst zum Fraß vorgeworfen haben. Das hat sich auch an jenem Abend gezeigt, an dem wir uns diesem Thema gewidmet haben. Die Angst ist der größte Feind unserer Wachsamkeit und damit auch unseres Immunsystems. Auf welchem Boden gedeiht die Angst? Auf dem Boden der Trennung und der Abspaltung. In welchem Bereich findet diese Trennung und Abspaltung am stärksten statt? Im Bereich unserer Weiblichkeit.

Dies hat sich auch an diesem „Impfabend“ sehr eindrücklich gezeigt. Die Stellvertreterin der Krankheit (in diesem Falle handelte es sich um die Masern), wurde von einer Bewegung erfasst, die einer Transmutation gleichkam und sie sich schließlich von der Krankheit zur Mutter verwandelte. Ihr größter Wunsch war, so teilte sie später mit, dass alle Beteiligten sich in ihren Schoß legen. Der Schoß als Ursprung unseres Lebens. Nur dort können wir jenes Urvertrauen lernen, das wir für unser weiteres Leben brauchen, um dessen Herausforderungen standhalten zu können.

Konnte dieses Urvertrauen nur unzureichend entwickelt werden, was wohl bei den meisten von uns der Fall sein dürfte, so wurden wir dadurch auch von unserer mütterlichen Quelle abgeschnitten. An jener Stelle haben sich unsere Angstdämonen eingenistet und vollziehen von dort aus ihr Eroberungswerk, das immer in der persönlichen, wie auch kollektiven Selbstzerstörung endet.

Natürlich kann es vorkommen, dass ein Kind auch an einer Kinderkrankheit stirbt, doch wenn wir uns dem Angstdämon ausgeliefert haben, dann stehen wir auch mit unserem Tod und unserem Schicksal auf Kriegsfuß. Ist es uns hingegen möglich, durch unsere Angst hindurch zu gehen und dadurch wieder zu unserer Liebe zu finden, so sind wir, trotz all dem Schmerz und der Trauer in der Lage, uns vor unserem Schicksal und dem Schicksal des verstorbenen Kindes zu verneigen. Die Seele des Kindes hat mit dem Tod kein Problem. Es sind immer wir „Hinterbliebenen“, die aus Angst festhalten wollen und so nicht bereit sind, loszulassen und vor allem uns unseren Gefühlen, die ein solcher Verlust in uns auslöst, auszusetzen.

Die Absurdität unserer Situation, die von unserer Angst erschaffen und dominiert wird, zeigt sich ja schon in der Tatsache, dass wir in ein kollektives Schocktrauma fallen, wenn bekannt wird, dass ein paar wenige Kinder z. B. an Masern gestorben sind. Von den Schäden, die jede Impfung in unserem ganzen Wesen verursacht mal abgesehen, regt sich offensichtlich niemand darüber auf, dass jedes Jahr zwischen 40.000 bis 60.000 Menschen durch Krankenhauskeime und durch die Verabreichung von Medikamenten sterben.

Der bisherige Ablauf der Aufstellungsabende

Bisher war es immer so, dass sich an diesen Aufstellungsabenden immer ein bestimmtes Thema gezeigt hat, das uns alle mehr oder scheinbar auch weniger betraf. Ein Stellvertreter bzw. eine Stellvertreterin die dieses Thema übernimmt, stellt sich in die Mitte des Raumes. So haben alle anderen die Möglichkeit, sich innerlich diesem Thema auszusetzen und zu warten. Dieses Warten ist ganz wichtig, da unser Verstand auch hier sehr gerne die Herrschaft übernehmen möchte, indem er uns suggerieren möchte, was wir als nächstes zu tun haben. Dies sind Bewegungen des Verstandes. Sie sind immer daran zu erkennen, dass sie schnell sind, d.h. dass wir zielstrebig einer Bewegung nachgeben, um eine bestimmte Absicht zu verfolgen. Diese Bewegungen haben im Grunde keine große Wirkung und wir können immer wieder sehen, wie sie ins Leere laufen.

Bewegungen des Geistes sind immer langsame Bewegungen von denen wir erfasst werden und denen wir uns nicht widersetzen können, wenn wir bereit sind, uns ihnen hinzugeben. Um von einer geistigen Bewegung erfasst zu werden, ist es notwendig zu warten. Dies fällt uns am Anfang schwerer, da wir zuerst mit unseren Verstandesimpulsen konfrontiert sind. Auch sie dürfen da sein, so dass sie sich langsam zurückziehen können und wir innerlich frei werden für die geistige Bewegung. Für dieses Warten gibt es keinen zeitlichen Rahmen. Es dauert so lange, wie es notwendig ist, manchmal einen ganzen Abend.

Wer von einer geistigen Bewegung erfasst wird, folgt dieser Bewegung, ohne wissen zu müssen, was sie bedeutet oder wohin sie führt. Alle Anwesenden können gleichermaßen von diesen Bewegungen in Bezug auf dieses Thema erfasst werden und doch ist es zunächst immer eine ganz persönliche Bewegung. Es finden also gleichzeitig so viele Aufstellungen statt, wie sich TeilnehmerInnen im Raum befinden.

Was ich bei diesen Bewegungen erfahren durfte war, dass sich z.B. jemand in seiner Bewegung findet und irgendwann direkt mit der Bewegung eines anderen Teilnehmers konfrontiert wird, die wiederum Einfluss auf seine Bewegung hat. Dies gilt natürlich auch im umgekehrten Fall. So kann es sein, dass aus zwei scheinbar unabhängigen Bewegungen eine gemeinsame dritte Bewegung entsteht, die dann beide mitnimmt. Diese dritte Bewegung führt beide aus ihrer ganz persönlichen Bewegung, aus ihrer persönlichen (Leidens-) Situation hinaus und führt sie auf eine höhere Erlebnis- und Wahrnehmungsebene.

Dies findet im Raum alles gleichzeitig statt. Es ist ein großes Hologramm, in dem jede einzelne Person sich als Teil des Ganzen wahrnimmt und gleichzeitig das Ganze auch in sich hat und dort auch wieder findet.

So finden wir hier eine gegenseitige Unterstützung, die sich dadurch zeigt, dass sich alle gleichermaßen auf ihrer persönlichen (Ich-) Ebene begegnen und dadurch darüber hinaus geführt werden. Wenn wir uns zunächst ganz dieser Ich-Ebene hingeben und sie dadurch anerkennen, dann können wir durch die Begegnung mit anderen Menschen, die in ihrer eigenen Bewegung

sind, darüber hinausgeführt werden.

Es ist nicht so leicht, diese Abläufe in Worte zu fassen, umso beeindruckender ist es für uns alle immer wieder, es hautnah erleben zu dürfen. Natürlich will unser Verstand verstehen, was da abläuft, doch auf dieser Ebene greift er ins Leere. Hier können wir uns nur wundern, was geschieht und dürfen das Erlebte, ohne es verstehen zu müssen, in uns auf einer tieferen bzw. höheren Ebene wirken lassen.

Ich setze mich als Leiter ebenfalls diesem geistigen Feld aus und öffne mich innerlich für jene Impulse, die aus dieser erweiterten Wirklichkeit gesendet werden. Taucht ein Wort oder ein Satz in Bezug auf eine bestimmte Situation auf, so gebe ich dieses Wort oder diesen Satz an die entsprechende Person weiter und schaue dann auf die Wirkung, die möglicherweise eine neue Bewegung in Gang setzt.

Wer diese „Bewegungen des Geistes“ selbst kennen lernen möchte, ist herzlich zu einem Abend eingeladen.

Der nächste Abend findet am 02. Juli von 19.00 bis 22.00 Uhr im Eulenspiegel in Wasserburg statt.

Die Kosten betragen 35,00 Euro.

Abschließend möchte ich noch ein paar Worte über die bisherigen Erfahrungen mit der ARKANUM - Lebensschule verlieren.

Der erste Kurs der Lebensschule ist seit April 2019 zu Ende und ich schaue mit großer Dankbarkeit auf diese gemeinsamen Erfahrungen zurück und auf die Schritte, die wir miteinander gehen durften.

An jedem Seminarwochenende haben wir uns einen bestimmten Lebensthema gewidmet und es vor allem vom systemischen Hintergrund aus betrachtet.

Auch hier durften wir die heilenden Bewegungen des Geistes unmittelbar erfahren und es war für uns alle immer wieder erstaunlich, wohin sie uns geführt haben. So hat sich dieses Jahr für mich wie eine ständige große

Bewegung angefühlt, die jeden von uns auf ihre Weise mitgenommen hat und wir dadurch immer wieder mit bestimmten Seiten von uns in Kontakt kommen durften, die uns noch nicht so vertraut waren. War es uns möglich, uns darauf einzulassen, so konnten wir die tiefe Erfahrung machen, beschenkt zu sein.

Durch das bewusste darauf einlassen, was ist und durch den Mut, unserer Angst zu begegnen und ihr stand zu halten, konnten sich innere Türen öffnen, die uns über unsere bisherigen Bilder, Glaubenssätze und tiefen Überzeugungen, die wir uns über unser Leben gemacht haben, hinausführten.

Getragen von den Bewegungen des Geistes und von der Bereitschaft der teilnehmenden Menschen, konnten wir die Erfahrung machen, mit allem verbunden zu sein, was ist, auch wenn uns unser Verstand immer wieder vom Gegenteil überzeugen wollte. So war es uns immer mehr möglich, diese Erfahrungen und Erkenntnisse auch in unser Leben mitzunehmen.

So manches, was zu Beginn noch sehr fremd und mitunter bedrohlich erschien, konnte sich durch die Bereitschaft, uns auf uns selbst und auf andere einzulassen, immer mehr auflösen und Platz machen für eine Ahnung, was wirkliche Freiheit für uns alle bedeuten kann. Jeder ging dabei die Schritte, die ihm bzw. ihr in dem Moment möglich waren.

Die ARKANUM - Lebensschule versteht sich wie ein großer Strom des Lebens, dem wir wieder lernen dürfen uns anzuvertrauen. Dieses „Wasser der Seele und des Geistes“ strömt unaufhaltsam auch in uns und es lädt uns alle ein, uns von ihm aufnehmen zu lassen und auf ihm zu treiben, wie ein Boot, das seiner Bestimmung entgegenfährt: ohne Absicht, ohne Wollen, ohne Furcht.

Dieser Fluss ist immer neu, denn wir können nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen. So steht auch die zukünftige Lebensschule all jenen offen, die diesen Weg begonnen haben und ihn auch in der Gemeinschaft weitergehen möchten und auch all jenen, die sich neu diesem Fluss im Rahmen dieser Gemeinschaft anvertrauen möchten, um ihre eigenen Bilder und Überzeugungen über sich selbst und über ihr Leben zu erkennen, anzuerkennen und darüber hinaus zu gehen.

Der Ruf des Lebens erschallt aus der Tiefe unserer Seele und das Leben möchte uns an seine Hand nehmen und uns aus unserer selbst erschaffenen Höhle der Hypnose hinausführen, so dass wir jene inneren Weiten erfahren dürfen, in denen sich unsere wahre Freiheit immer mehr in uns ausbreiten kann und wir uns wieder mit unserem Herzheiligtum und damit mit unserer allumfassenden Liebe verbunden fühlen. Wir sind nicht allein auf diesem Weg und die innere Gestalt mit dem Namen „Einsamkeit“ ist unser ständiger Begleiter. Wenn wir bereit sind, uns ihr auszusetzen, dann fühlen wir uns auf sonderbare Weise wieder verbunden mit dem „All-einen“.

Herzlich willkommen!

Grundsätzlich besteht immer die Möglichkeit, als Gast bei dem einen oder anderen Seminarwochenende der Lebensschule teilzunehmen, um erste Erfahrungen dieser heilsamen Bewegungen machen zu können. Alle, die bereit sind, sich diesen Bewegungen und Begegnungen anzuvertrauen, sind herzlich willkommen. Genau so wie all jene, die im Inneren ihrer Seele den Ruf vernommen, aber noch den einen oder anderen Zweifel in sich tragen. Jede/r wird dort abgeholt, wo er oder sie gerade steht, mit allen Zweifeln, allen Ängsten, allen Vorbehalten, allen Bildern und Theorien, allen Schwierigkeiten und allen Leiden. Vor der großen Macht sind wir alle gleich und wenn wir bereit sind, fühlen wir uns von ihr an der Hand genommen und geführt.

Die Termine der einzelnen Seminarwochenenden könnt Ihr meiner Homepage unter <http://www.regele-arkanum.de/html/inhalte.html> entnehmen.

Aktuelles aus der Praxis im Juni 2019



Der Gesang des Herzens eine Seminarwoche im Herzen der Toskana vom 08. - 15. Juni 2019

Diese Seminarwoche, die nun schon zum 13. mal stattfindet, ist in diesem Jahr wieder zugleich die Einführungswoche für die neue Jahresgruppe **„ARKANUM - Lebensschule**, die von Juni 2019 bis April 2020 zum zweiten Mal stattfinden wird.

Für diese Seminarwoche sind noch 2 Plätze frei.

Termin: 08.- 15. Juni 2019

Ort: Seminarhaus „Casa Vita“ bei Poppi/Toskana

Anreise: am 08. Juni mit Fahrgemeinschaften oder mit der Bahn

Kosten: 1.250,00 Euro incl. Seminar und Vollpension

Anmeldeschluss: 29. Mai 2019

Weitere Infos und ein Anmeldeformular findet Ihr auf meiner Homepage unter

„Der Gesang des Herzens“

<http://www.regele-arkanum.de/html/der-gesang-des-herzens.html>

sowie in meinem letzten Newsletter für April und Mai 2019

Angebote im Juli 2019



© Hans-Peter Regele

**Bewegungen
des Geistes**
-aus alten Begrenzungen
in die Fülle unseres Lebens

**Ein Aufstellungskurs
dienstags 14 - tägig
von 19.00 - 22.00 Uhr
im Eulenspiegel in Wasserburg**
Nächste Abende: 02. und 16.Juli 2019

bitte vorher anmelden!



©fotolia.com

„Bewegungen der Liebe“

ein Seminar mit Familienstellen

am 06. und 07. Juli 2019

im Eulenspiegel in Wasserburg

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Es sind noch Plätze frei!

Seminarzeiten:

Samstag, 06. Juli von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr

Sonntag, 07. Juli von 9.00 Uhr - ca. 17.00 Uhr

Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 260,00 Euro

Anmeldung unter:

<http://www.regele-arkanum.de/html/anmeldung-familienstellen.html>

Für die TeilnehmerInnen der ARKANUM - Lebensschule ist dieses Seminar kostenlos!

Das nächste Aufstellungswochenende wird dann am 14. und 15. September ebenfalls im Eulenspiegel in Wasserburg sein!



©fotolia.com

ARKANUM - Lebensschule begleitete Wege in die Freiheit

Offenes Wochenendseminar
vom 19. - 21. Juli
im Seminarhaus FreiRaum in Kisslegg

Thema: Das Kind im Inneren der Seele

Der Hintergrund:

An diesem Wochenende möchten wir uns ganz unseren inneren Kindern zuwenden, die seit langer Zeit ihr Dasein im Schutze ihrer inneren Höhle verbringen. Aufgrund verschiedener traumatischer Erlebnisse mussten wir, um seelisch überleben zu können, diese kindlichen Seelenanteile damals in Sicherheit bringen, so dass wir diesem Schmerz und diesem Leiden nicht länger ungeschützt ausgeliefert waren.

Aus Sicherheitsgründen haben wir Wächter vor diese inneren Räume gestellt, die von uns den Auftrag bekamen, darauf zu achten, dass sich kein „Unbefugter“ diesen Räumen nähert.

Weder diese Kinder, noch diese Wächter wissen, dass wir heute längst erwachsen sind und so haben diese Kinder heute immer noch Angst, dass sich dieselbe schmerzhaft Situation von damals jederzeit wiederholen könnte und die Wächter wissen bis heute um ihren Auftrag, den sie gewissenhaft erfüllen und uns dienen.

Solange sich diese Kinder unerkant in dieser seelischen Quarantäne befinden, können wir uns nie vollständig fühlen. So fristen wir unser Dasein,

das eher einem „Überleben“ als einer Lebensfülle gleicht. Ganz wesentliche Anteile unseres Lebens haben wir abgespalten und in Sicherheit gebracht und so fehlen sie uns heute. So sind wir dadurch nicht in der Lage, ein erfülltes Leben in freier Selbstverantwortung zu gestalten.

Wenn wir uns heute mit unserem Erwachsenenbewusstsein diesen Kindern nähern möchten, dann stellen sich uns als erstes jene Wächter entgegen, denen wir damals den Auftrag erteilt haben, diese Kinder zu beschützen.

Ich spreche hier von mehreren Kindern, da jeder Mensch in unterschiedlichem Kindesalter verschiedene Erfahrungen in seinem Leben machen musste, die für ihn traumatisch und schmerzlich waren. Je nachdem, wie alt wir damals waren, dieser Seelenanteil ist damals stehen geblieben und ist nach wie vor in einer tiefen Hypnose, was dieses Trauma betrifft.

Nun könnten wir ja auf die Idee kommen, uns möglichst mit all unseren Möglichkeiten, die uns heute als Erwachsene zur Verfügung stehen, diesen Kindern zu nähern und zu versuchen, die Wächter zu verjagen, da sie sich ja zwischen uns und diese Kinder gestellt haben.

Ein solcher Versuch ist von vorne herein zum Scheitern verurteilt.

Diese Wächter waren und sind unsere besten Verbündeten, die wir haben, denn sie haben ihren Auftrag, diese Kinder zu beschützen, getreulich ausgeführt.

Der erste Schritt, uns unseren Kindern zu nähern besteht darin, diesen Wächtern für all das zu danken, was sie bisher für diese Kinder in uns getan haben. Erst wenn sie diese Anerkennung von uns erfahren, können sie eine erwachsene Stimme von uns wahrnehmen, die sie so nicht kennen. Wenn sie bereit sind, dieser Stimme Vertrauen zu schenken, dann sind sie Schritt für Schritt bereit, den Weg frei zu geben. Wir werden dabei allerdings einer Prüfung unterzogen, die zeigen soll, dass wir es wirklich ernst meinen mit unserer Absicht, in Zukunft selbst gut für diese Kinder zu sorgen. Unser Verstand ist sehr schnell dabei, wenn es darum geht, dieses Amt zu übernehmen.

Was uns erst einmal nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass wir, wenn wir die Türen zu diesen inneren Kindern öffnen, auch dem ganzen Schmerz, der Hilflosigkeit, dem Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins in diesen

Kindern begegnen. Damals waren wir diesen Gefühlen hilflos ausgeliefert. Heute, als Erwachsene, sind wir durchaus in der Lage, uns diesen Gefühlen noch einmal zu stellen und uns ihnen auszusetzen. Nur dadurch können sie in unserem Herzen geheilt werden.

Nur wenn wir den Mut haben, diesen Weg zu gehen und uns diesen Kindern in unserem Inneren auszusetzen und ihnen zu signalisieren, dass wir jetzt da sind und dass wir sie gerne kennen lernen möchten, kann es möglich sein, dass sie sich uns gegenüber öffnen. Jedes Kind steht da an einer anderen Stelle und jedes Kind entscheidet von sich aus, ob und wann es uns dieses Vertrauen entgegenbringen möchte. Wir können ihm nur signalisieren, dass es uns in unserem Leben fehlt und dass wir uns wünschen, dass es auf unserer Lebensbühne wieder einen ganz wichtigen Platz einnehmen darf.

Das Seminar:

So werden wir uns an diesem Seminarwochenende ganz bewusst und behutsam jenen inneren Räumen und Landschaften unserer Seele nähern, in denen sich diese inneren Kinder befinden.

Diese Hinbewegung geschieht in Form von systemischen Aufstellungen, Partnerübungen, Körpererleben, die Begegnung mit anderen Menschen (verletzten Kindern), Fantasiereisen usw.

Wir werden einen Rahmen schaffen, in dem es möglich sein kann, diese Ebenen des Vertrauens und der Bereitschaft zu dieser Innenreise zu schaffen, so dass wir diesen inneren Kindern ein Stück näher kommen können.

Dann kann es möglich sein, dass wir uns ihnen so aussetzen, wie sie sind, mit all dem, was sie erleben mussten und auch mit all dem, auf was wir dadurch an kindlicher Qualität in unserem Leben bisher verzichten mussten.

Es ist ein sehr behutsamer und wacher Weg der Annäherung und des neuen Kennenlernens auf dem wir uns auch in der Gruppe gegenseitig dadurch unterstützen können, indem wir erkennen dürfen, dass wir auch auf diesem Weg nicht allein sind. Wir alle haben ähnliche Situationen erlebt, die uns dazu gezwungen haben, einzelne Kinder in uns in Sicherheit zu bringen, so dass sie uns dadurch mit all ihrer Kraft und Liebe nicht mehr zur Verfügung standen. Es fordert von uns große Achtsamkeit, viel Einfühlungsvermögen und die

Bereitschaft uns von unserer Seele führen zu lassen.

Organisation:

Termin: 19. - 21. Juli 2019

Ort: Seminarhaus „FreiRaum“ in Langenacker bei Kisslegg

Zeit: Freitag, 19.00 Uhr bis Sonntag, 17.00 Uhr

An diesem Seminar, sowie an alle anderen Seminarwochenenden im Rahmen der ARKANUM - Lebensschule können auch externe BesucherInnen teilnehmen!

Kosten für Gäste der ARKANUM - Lebensschule: 300,00 Euro

Kosten für Unterkunft in 2- bzw. 4 - Bettzimmern incl. Vollverpflegung:
ca. 100,00 Euro

Anmeldung und weitere Infos unter: <http://www.regele-arkanum.de/html/das-innere-kind.html>

Das 2. Seminarwochenende im Rahmen der ARKANUM - Lebensschule findet dann vom 20. - 22. September 2019 im Seminarhaus Sonnentor im Eintürnen bei Bad Wurzach statt.

Thema: Angst - unsere verzauberte Liebe



Infoabend über die Seminarreise „Bewegungen der Stille“

- eine Reise in das Sandmeer der tunesischen Sahara
vom **25. Oktober bis 08. November 2019**

Am **Mittwoch, 24. Juli 2019** werde ich ab **19.30 Uhr** im Eulenspiegel in Wasserburg einen **Infoabend** über diese Seminarreise anbieten.

Diese Seminarreise wird uns diesmal im Herbst ins Sandmeer führen. Wir werden von Djerba (Flughafen) mit dem Auto nach Timbaine zu einem Tafelberg fahren, wo wir uns mit den Beduinen und den Dromedaren treffen.

Von dort aus führt uns dann eine 12 - tägige Rundreise entlang von hohen Sanddünen durch eine Welt der Stille, auf der wir uns wieder selbst begegnen können, um anschließend wieder nach Timbaine zurückzukehren.

Auch auf dieser Rundreise wird es wieder die Gelegenheit geben, sich in einem 3 - tägigen Retreat sich selbst und dieser wunderbaren Umgebung der Wüste auszusetzen und dabei elementare Erfahrungen zu machen, die uns mit unserem innersten Sein wieder in Kontakt bringen können.

Alle InteressentInnen sind dazu ganz herzlich eingeladen!

Ich werde Euch über diese Reise auch anhand von Photos und Videos zu folgenden Themen informieren:

- Hintergrund dieser Seminarreise - eine Reise zu sich selbst
- 3 - Tage - Retreat
- Ablauf der Reise mit Reiseplanung
- Dromedare und Beduinen als Begleiter
- Unterkunft und Verpflegung
- Check - Liste fürs Gepäck
- Tagesablauf
- Versicherung, Reisepass
- usw.

Außerdem gibt es die eine oder andere sinnliche Überraschung!

Darüber hinaus werde ich natürlich auf alle Eure Fragen eingehen, soweit mir das möglich ist.

Ich freue mich auf Euer Kommen!

Bitte vorher bei mir anmelden (hans-peter@regele-arkanum.de)

Ausblick auf Oktober 2019



Bewegungen der Stille

- eine Seminarreise in das Sandmeer
der tunesischen Sahara

und vom 25. Oktober bis 08. November 2019
(Herbstferien)

Die nächste Reise ins Sandmeer der tunesischen Sahara werde ich im Herbst 2019 anbieten.

Wie beim letzten Mal wird uns unsere Reise wieder tiefer in die Sahara hineinführen. Die genaue Route steht allerdings noch nicht fest. So wie es aussieht, wird es sehr wahrscheinlich eine andere Route sein, die aber ebenfalls in Timbaine starten wird.

Die bisherigen Reisen waren alle geprägt von einem tiefen Erleben dieser wunderbaren Wüste. Wir fühlten uns alle gut versorgt und geführt von unseren beduinischen Freunden. Es ist eine andere Welt, die sich uns auf dieser Reise erschloss. Nicht nur eine Reise in die Weite und Stille der Wüste, sondern auch eine Reise in unser Inneres, in dem wir erfahren durften, wer wir wirklich sind, jenseits von unseren Vorstellungen über uns selbst. Es ist die Einfachheit und die Stille, die uns gescheckt wurde, um zu lernen, das anzunehmen, was ist, ohne es verändern zu wollen. Für mich gibt es keine bessere Umgebung dafür als die Wüste, da sie uns so annimmt, wie wir sind - bedingungslos. Wir zeigen uns ihr mit allem, was in uns ist und sie gibt es uns genau so zurück, so dass wir es in unser Herz nehmen können.

Hier in der unendlichen Weite des Sandmeeres, in der wir in das Prinzip der Weiblichkeit eintauchen, kommen wir zu einem tiefen „Ja“, zu allem was ist, ohne dass wir uns dafür anstrengen müssen. Es reicht vollkommen, uns z.B. beim Sonnenauf - bzw. untergang ganz uns selbst und der Wüste auszusetzen und den neuen Tag zu begrüßen bzw. zu verabschieden.

Eine Reise zu uns selbst

Wir tauchen ein in ein Sandmeer, das uns willkommen heißt und in dessen Weite und Stille wir zur Ruhe kommen, mit jedem Schritt, den wir in diesem weichen Sand gehen, etwas mehr. So betreten wir neue äußere Landschaften, die uns fast unwirklich erscheinen und dadurch öffnen sich auch neue innere Türen in unserer Seele. In dieser Weite gibt es nichts, womit wir uns ablenken könnten, von dem was ist, so wie wir das aus unserem Alltag oft gewohnt sind.

Dies ist der direkte Weg zu uns selbst, auf dem wir all dem begegnen dürfen, was wir sind, mit all unseren Bildern und Vorstellungen von uns und unserem Leben, aber vor allem auch mit allem, was möglicherweise noch verborgen ist in uns: Unserer Freiheit, die uns vermittelt, dass wir alle eingebunden sind in ein großes Ganzes, in dem niemand von uns verloren gehen kann. So können wir unserem wahren Sein ein Stück näher kommen.

Wir alle sind so eingebunden in unseren Alltag, der uns auch in uns selbst gefangen hält, so dass wir längst vergessen haben, wer wir in Wirklichkeit sind, was uns innerlich bewegt und was uns in unserem Leben wirklich begeistern kann. Wenn wir auf uns selbst zurückgeworfen werden, dann können wir wieder einen Zugang zu unserer Begeisterung finden, so, wie wir dies auch als Kinder erleben durften.

Dort, wo unsere Begeisterung ist, dort sind wir im Fluss des Lebens, dort wissen wir in jedem Moment, was für uns richtig ist und was nicht. Dort kommen wir wieder mit unserem eigentlichen Potential in Kontakt und können so die Erfahrung machen, dass das Leben in uns wieder zu pulsieren beginnt. Die Wüste ist ein äußerer Ort, an dem wir diese innere Quelle wieder finden können.

Die Wüste ist auch ein Ort, an dem wir mit dem Jenseitigen in uns in Kontakt kommen können. Die Kargheit und die scheinbare Unendlichkeit des Sandmeeres begünstigen es, diese inneren Türen zu öffnen, die uns auch mit unseren Ahnen in Verbindung bringen können.

Wenn wir uns diesem jenseitigen Reich in uns öffnen, dann dürfen wir erfahren, wie sich eine tiefe Ruhe und ein tiefes Gefühl des Eingebettetseins in die Existenz in uns ausbreiten darf. Nur im Kontakt mit unseren Ahnen erleben wir uns in ihre Liebe eingebunden aus der wir die Kraft schöpfen können, die wir für die Erfüllung unseres Lebens brauchen.

Natürlich werden wir auf dieser Reise auch unserer *Angst* begegnen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Wüste uns mit ihrem weiblichen Wesen dazu einlädt, uns ihr zu stellen und die Wüste unterstützt uns dabei auf wundersame Art und Weise.

Ein zweiter Gast, der uns vor allem im 3-tägigen Retreat neben der Angst begegnen wird, ist unsere *Einsamkeit*. Auch sie ist ein Teil unserer Seele und auch sie möchte von uns anerkannt werden. Wenn wir uns ihr ganz aussetzen, dann können wir sie als innere Kraftquelle erfahren, die uns den Weg weist zu einem Gefühl des „All-ein-seins“, in dem es keine Trennung mehr gibt und in dem wir uns eingebunden und geführt wissen von einem großen Ganzen.

Wenn wir uns der Wüste aussetzen, so wie wir sind, dann können wir uns diesen inneren Bewegungen nicht entziehen. Sie erfassen uns und wir sind überwältigt von dem, was da aus unserem Inneren ins Licht unseres Bewusstseins möchte. Dazu sind keine Methoden oder therapeutische Ansätze notwendig. Die Wüste selbst wird in ihrer Reinheit, ihrer Weite und ihrer Stille zum Therapeutikum.

Gehen in der Stille

Wir gehen und mit jedem Schritt haben wir das Gefühl, mehr und mehr Teil dieser Landschaft zu werden. Leere darf sich in uns ausbreiten, denn da gibt es nichts außer den Dünen, den Menschen, die uns begleiten und natürlich den Dromedaren, die unsere Lasten bereitwillig tragen. Wenn wir für uns alleine gehen, mit Blickkontakt zu den anderen, oder wenn wir am Morgen beim Sonnenaufgang oder am Abend beim Sonnenuntergang alleine auf einer Düne sitzen, dann erleben wir diese Leere noch intensiver und so kann uns die Erfahrung geschenkt werden, dass in dieser Leere alles enthalten ist, was ist.

Der ganze Reichtum, den wir in uns tragen, kann sich uns in dieser Leere offenbaren. Auch aller Schmerz, alle Tränen, die wir noch nicht geweint haben, dürfen ans Licht. Die Wüste nimmt sie gerne auf. Und auf einmal kann sich auch in uns diese unglaubliche Weite ausbreiten, die uns erfahren lässt, dass wir nicht getrennt sind von all dem, was existiert. Wir erleben uns als kleines Sandkorn unter vielen anderen und dies bringt uns in Kontakt mit einer tiefen Demut, Dankbarkeit und Freude unserem eigenen Leben und der ganzen Existenz gegenüber.

Wir werden täglich etwa 3 - 4 Stunden mit entsprechenden Pausen, gehen, entweder alleine, zusammen mit anderen oder in den Spuren der Karawane. Jeder kann dabei seinem eigenen Rhythmus folgen. Wer möchte, kann sich auch auf dem Rücken eines Dromedars durch die Wellen der Sanddünen schaukeln lassen. Dies allein ist, im Einklang mit diesen wunderbaren Tieren, schon eine wertvolle Erfahrung.

Gemeinschaft erleben

Wenn wir mit anderen am Feuer sitzen und gemeinsam essen, Tee trinken und singen, dann können wir diese Geschenke, die wir erhalten haben, auch mit anderen teilen. So fühlen wir uns als Teil einer Gemeinschaft, denn ohne die Beziehungen zu anderen Menschen kann unser Leben nicht gelingen. So können wir uns auch gegenseitig darin unterstützen, in unserer Offenheit einander zu begegnen und uns selbst in anderen wieder zu erkennen. Dies trägt zu unserem eigenen Transformationsprozess bei.

Wir dürfen dabei erfahren, woran wir noch aus Angst festhalten und so verhindern, dass sich etwas Neues in unserem Leben ausbreiten darf.

Die Wüste wird uns auch dabei liebevoll unterstützen.

Wir spüren, dass wir alle von einer höheren Macht geführt werden. Das einzige was es dazu braucht, ist unser Einverständnis mit allem, was ist.

Nachdem die Sonne untergegangen ist, breitet sich ein Sternenhimmel über uns aus, den wir so in dieser Dimension vielleicht noch nie erlebt haben. Wenn wir uns ihm aussetzen, dann dürfen wir die Erfahrung machen, dass auch wir Teil dieses Sternenhimmels sind und dass er für uns alle auch das Tor zu unseren Ahnen sein kann, die uns auf dieser Reise ebenfalls begleiten.

So nächtigen wir in einem „1000 - Sterne - Hotel“ entweder unter freiem Himmel oder in einem Zelt (kleines Igluzelt) und wir fühlen uns geschützt und behütet.

Wir können an einem Platz, der uns besonders gefällt auch 2 Tage verweilen, so wie wir das möchten. Es wird kein straffes Programm geben, sondern wir folgen den Bewegungen, die sich aus der Gruppe heraus ergeben und unseren Bedürfnissen entsprechen.

Die Beduinen, die uns mit ihren Dromedaren begleiten, richten sich dabei nach unseren Wünschen und helfen uns, diese Reise zu einem besonderen Erlebnis für uns alle werden zu lassen.

Die Begegnung mit uns selbst (3-Tages-Retreat)

Ein Highlight dieser Reise wird auch diesmal ein 3 - tägliches Wüsten - Retreat sein.

An einem wunderschönen Platz werden wir unser „Basislager“ aufschlagen. Alle TeilnehmerInnen haben dann die Möglichkeit, für 3 Tage ganz für sich alleine in das Sandmeer einzutauchen. Dabei kann jeder selbst für sich entscheiden, wie weit entfernt er oder sie sich vom Basislager in diesen 3 Tagen aufhalten möchte. Wer möchte, wird an seinen Platz geführt, der ihm oder ihr gefällt und an dem er oder sie dann diese 3 Tage verbringen wird. Nach diesen 3 Tagen werden die TeilnehmerInnen dann von den Beduinen wieder abgeholt.

Dies ist ein Angebot, auf das es sich in jedem Falle lohnt, darauf einzulassen, denn hier sind wir ganz mit uns und der Wüste allein.

Alle haben die Möglichkeit, die Entfernung zum Basislager selbst zu wählen und auch jederzeit vor Ablauf dieser 3 Tage, wieder dorthin zurückzukehren. In diesen 3 Tagen können wir fasten und nur Wasser bzw. Tee zu uns nehmen, oder wir versorgen uns mit etwas Brot, Reis, Gemüse und Obst.

Wer nicht ins Retreat gehen möchte, bleibt in der Zeit zusammen mit den Beduinen und mit mir im Basislager.

Wenn wir uns ohne Ablenkung ganz auf uns selbst einlassen, dann können diese 3 Tage im Retreat einen tiefen und reinigenden Prozess der Transformation in Gang setzen.

Diese innere Bewegung, die uns erfasst, führt uns weiter in einen inneren Raum, in dem sich aus dem Innersten unseres Herzens die Liebe zu allem was ist entfalten kann und gleichzeitig fühlen wir uns als Teil dieser unendlich erscheinenden Weite. Wir selbst mit uns selbst und doch eingebunden in ein großes Ganzes. Dies ist das Geschenk, das wir uns selbst machen können, wenn wir bereit sind, uns auf diesen Prozess einzulassen. So kehren wir reich beschenkt und mit tiefem Frieden im Herzen zur Gemeinschaft zurück.

Zu unserer Reisezeit halten die Schlangen und Skorpione in der Regel schon Winterschlaf und auch die Liebesbekundungen der Fliegen werden sich in

Grenzen halten.

Die Temperaturen in der Sahara sind zu dieser Jahreszeit sehr angenehm, so dass wir uns in der Regel den ganzen Tag über in der Sonne aufhalten können. Auch die Nächte sind zu dieser Zeit noch nicht zu kalt.

Ein altes Sprichwort der Beduinen lautet: „Aus der Wüste kommt ein anderer zurück, als der, der hineingegangen ist.“

In diesem Sinne freue ich mich auf unsere gemeinsame Reise.

Reiseplanung:

- | | |
|--------------|--|
| 1. Tag : | Abflug ab München, Zürich oder Stuttgart je nach Flugverbindung |
| | Ankunft in Djerba/Tunesien voraussichtlich am Nachmittag und Weiterfahrt mit dem Auto nach Douz. |
| 2. Tag: | Nach der Übernachtung im Hotel in Douz, und einer kleinen Einkaufstour fahren wir mit dem Auto weiter nach Timbaine, wo wir uns mit den anderen Beduinen und den Dromedaren treffen. |
| 3. - 12. Tag | Reise durch das Sandmeer mit 3-Tages-Retreat |
| 13. Tag: | Rückfahrt nach Douz mit Übernachtung im Hotel. |
| 14. Tag: | Rückfahrt von Douz nach Djerba mit Übernachtung im Hotel. |
| 15. Tag: | Heimreise |

Infoabend über diese Wüstenreise

Am **Mittwoch, 24. Juli** wird es um **19.30 Uhr** im Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee einen Infoabend über diese Wüstenreise geben. Interessenten bitte ich, sich bei mir zuvor anzumelden.



Ich freue mich auf
heilsame Begegnungen mit Euch.

Herzlichst

Hans-Peter Regele